

S(Z)PLITTER**Die Neuen
DeutschPoeten in Berlin**

RadioFritz holt am 12. Juni 2010 in Zusammenarbeit mit Four Artists und Trinity Concerts sechs spannende Bands und Künstler auf die Bühne des Astra Kulturhauses in Berlin. Madsen, Bosse, Philipp Poisel, Max Herre, Fotos und Pohlmann sind zurzeit die neue Garde deutscher Musiker. Sie singen Lieder, die man versteht und die einem ans Herz greifen. Und das meistens auch noch auf Deutsch. *pm/por*

◆ **Konzert-Tipp:** 12. Juni, 18 Uhr, Astra Kulturhaus, Revaler Straße 99 – Hinter dem RAW, Berlin; Eintritt: 23 Euro zzgl. VVK-Gebühren.

**Zoot Woman
spielt in Dresden**

Die Liste der Stars, die ihrer abwärts geneigten Karriere und ihrer Einfallslosigkeit mit Hilfe von Stuart Price entgegenwirken wollten, ist lang. Sei es nun Madonna, New Order, The Killers oder gar Seal. Völlig egal, diese gutgemeinten Auftragsarbeiten sehen im Vergleich zu Price's eigenem Bandprojekt, Zoot Woman ziemlich alt aus, denn die Vorreiter des „Electroclash“ klingen im Gegensatz zu den hilfesuchenden Sternchen auch hinter zig Synthie-Flächen authentisch und frisch. In Dresden stellt die Band ihr aktuelles Album: „Things Are what they Used to Be“. Den Support betreiben Baby Monster aus den USA und Popular Damage (D). *pm/por*

◆ **Konzert-Tipp:** 11. Mai, 21 Uhr, Beatclub, Altbriesnitz 2a, Dresden

TRANSIS(Z)TOR**Marina & The Diamonds
live auf Fritz**

Die Solokünstlerin Marina & The Diamonds kommt in die Fritz-Studios nach Potsdam-Babalsberg und stellt ihr Debütalbum „The Family Jewels“ vor. RadioFritz überträgt das Radiokonzert exklusiv am morgigen Dienstag, ab 19 Uhr live und im Livestream auf www.fritz.de. Hinter Marina & The Diamonds steckt die Sängerin Marina Diamandis. Der Künstlername der Waliserin griechischer Herkunft beruht auf ihrem Nachnamen, der übersetzt „Diamant“ heißt. Sie erklärt ihn so: „I'm Marina. You are the diamonds.“ Karten für das Radiokonzert gibt es nur auf www.fritz.de zu gewinnen. *pm/por*

RHYTHMUS

Silke Frost: Tagebuchmusik „Tagebuchmusik“ nennt Silke Frost ihre Songs, und tatsächlich bezaubert die Künstlerin durch ihre offene und persönliche Art. Getragen durch eine augenzwinkernde Leichtigkeit, erzählt sie mit ihrer Musik Geschichten des Alltags zu den Melodien der Gegenwart. Ihr Sound ist dabei eine Mixtur aus Pop/Rock, Chanson und Singer/Songwriter. Die dreizehn Songs stammen aus eigener Feder und wurden von Micki Meuser, der bereits bei Die Ärzte und Silly an den Reglern stand, produziert. *por*

S(Z)ENE: Heiko Portale
heiko.portale@lr-online.de

Hieronymus Bosch auf LSD

Die Fantastischen Vier melden sich mit einem neuen Studioalbum zurück und gehen auf Tour

„Für Dich immer noch Fanta Sie“, das neue Album der fantastischen Vier schlägt einen Bogen von Rap und Funk bis hin zu Elektronik und Sixties-Sounds. Die RUNDSCHAU-S (Z)ENE traf in Berlin auf eine Band, die das Multitasking zu einer Tugend macht: Während ein Teil sich aufs Interview konzentriert, setzen sich die anderen dem Dauerbeschuss der digitalen Medien aus.

Das Lied „Dann mach doch mal“ handelt davon, wie schwer es ist, Platten zu machen. Ist das nach 21 Jahren nicht leichter geworden?

Thomas D: Auf der einen Seite bringt dich die Erfahrung weiter, aber gleichzeitig wirft sie dich wieder zurück, weil sie dich beschneidet. Auf der Suche nach der eigenen Begeisterung müssen wir heute wesentlich tiefer graben. Der normale Partysong kickt uns nicht mehr. Es sollte schon eine Brechung drin sein.

Sie singen bzw. rappen auch darüber, wie schwer es ist, erfolgreich zu sein. Dabei fällt der Name Dieter Bohlen. Ihm scheint der Erfolg leicht zu fallen, oder?

Smudo: Bohlen macht es genau richtig. Ich glaube schon, dass es ihm auch um die Musik geht. Er versteht es nur anders. Wie viele Gesangskonten ein Song hat, ist für ihn zum Beispiel ein musikalisches Qualitätsmerkmal.

Michi Beck: Wenn das Künstlerische aufs Geldverdienen reduziert wird, dann macht es Bohlen richtig. Ich glaube, ihm geht es nicht mal ansatzweise um Musik. Gute Musik definiert sich für diesen Mann nur durch Kommerzialisierung. Wenn es gerade angesagt wäre, Melodien aus nur zwei Tönen zu schreiben, würde Bohlen auch das tun.

Thomas D: Ich glaube nicht, dass Dieter Bohlen für uns eine Rolle spielt - außer in einem Nebensatz, den wir auf unserem neuen Album haben fallen lassen: „Dann mach ich's wie Boh-

len und verdien Millionen“. Ich glaube, Erfolg ist Fluch und Segen zugleich. Er ist die schlimmste Droge, er macht definitiv abhängig

In dem radikalen Stück "Kaputt" lässt Smudo so richtig Dampf ab. Zitat: "Wenn du mich hasst, dann: Fick dich! Und wenn du mich liebst, dann: Fick mich!" Ist das Ihre Antwort auf den Gangsta-Rap?

Smudo: Überhaupt nicht. Man muss dazu sagen, dass ein Album am Anfang - bei der Ideensuche vor leeren Blättern - einen eher etwas anarchistischer drauf bringt als gegen Ende. Wenn die Platte fast im Kasten ist, steigen die Stimmung und der Anteil der Partysongs. In der Anfangsphase sind die etwas düsteren Lieder entstanden. Mein großes Thema sind ja kaputte Beziehungen. Meine Assoziationen waren: Warum klappt es wieder nicht? Scheiß Weiber! Warum ist das Zusammenleben immer so kompliziert? Eigentlich ist es doch ganz einfach. Dann musste ich an eine Zeile von Lady Sovereign denken: "If you love me, than: thank you! If you hate me, than: fuck you!" Zuerst fand ich es ein bisschen hart, aber es passte einfach in den Zusammenhang. Das Lied "Kaputt" hat nichts mit Gewalt zu tun. Es geht einfach nur um das Brechen mit Konventionen.

Hier die Guten mit Kinderstube, also die Fantastischen Vier, Peter Fox, Fettes Brot. Und auf der anderen Seite die Helden des Gangster-Raps, Bushido, Fler, Sido. Sehen Sie das auch so?

Smudo: Ich habe das nie so empfunden, dass wir die Schwiegersonnvariante abgeben. Wir sind immer echt, haben immer offen über alles Mögliche gesprochen, Texte übers Kiffen geschrieben. Diese Einteilung mit den Fantas auf der einen, Sido und Bushido auf der anderen Seite, ist in unserer persönlichen Begriffswelt überhaupt nicht vorhanden. Wir haben uns nie an irgendjemandem



Die Fantastischen Vier.

Foto: pr

orientiert. Wir messen uns an uns selbst. Wir brauchen keine Pointe, wir nehmen ein Feeling und schreiben darüber etwas. Deshalb auch das extreme Cover von Ralf Siskovic im Collagestil: Hieronymus Bosch auf LSD.

Heutiger Hip-Hop wirkt oft gewaltverherrlichend, frauenfeindlich, homophob und sexistisch. Wie konnte es dazu kommen?

Smudo: Im US-Hip-Hop spielten der kulturelle Hintergrund und das Milieu schon lange eine große Rolle. In Deutschland findet Popmusik jedoch überwiegend in der Mittelschicht statt. In den 90ern kam schließlich eine große Demokratisierungswelle der Produk-

tionsmethoden. Jeder ist mittlerweile in der Lage, elektronische Musik herzustellen. Weil die Hard- und Software für jedermann erschwinglich ist und man obendrein kein jahrelanges Noten- oder Instrumentenstudium mitbringen muss. Bei einem Bushido spielen ganz andere Motivationen eine Rolle. Er beschreibt primär die eigenen Gefühle und seinen Standpunkt in der Welt und in der ihn umgebenden Gesellschaft, er ist aber kein smarterer Gesellschaftskritiker.

Was ist Bushido dann?

Smudo: Diese Kollegen sind der Ansicht, sie fänden in der Gesellschaft kein Gehör und wollen sich Respekt verschaffen. Unter anderem mit Kraft-

sprache, die frauenfeindlich und homophob ist. Keine städtische Kultur- bzw. Jugendarbeitsinitiative würde je in ein türkisches Viertel in Hamburg gehen mit dem Vorhaben, ein Cello-Quartett zusammenzustellen. Da wird Rap gemacht. Die Kids wollen auf sich und ihre Gefühlswelt aufmerksam machen. Popmusik ist einfach immer ein Abbild der Gesellschaft.

Auf dem letzten Album trat Herbert Grönemeyer als Gast-sänger in Erscheinung. Wer ist diesmal dabei?

Thomas D: Wir haben es geschafft, den Sohn von Tony Marshall zu gewinnen. (lacht) Bei "Danke" erklingt Marc Marshalls opernhafte Geschnatter. Das war ein großer Spaß. Angeregt wurde das Ganze durch einen unserer Lieblings-Sketche von Helge Schneider, bei dem neben Armin Hary auch Tony Marshall eine Rolle spielte. Das wird Marc nicht gerne hören, aber er singt toll. Gäste bei den Fantas werden in der Regel aus musikalischen Gründen begrüßt.

Interview: Olaf Neumann

LIVE-S(Z)ENE**Abwärts, 29. April, Bebel, Cottbus**

Die altgedienten Punkrock-Rocken von Abwärts beehrten am Donnerstagabend das Cottbuser Bebel. Musikalisch wurde Einiges geboten, aber ein paar Leute mehr im Publikum hätten es schon sein können. Schade. Die Anwesenden zeigten eher eine gewisse Zurückhaltung, außer zwei, drei Unerschrockenen, die vor der Bühne tanzten. In der jetzigen Besetzung sind neben Sänger Frank Z. der Ex H-Blockx-Schlagzeuger Dog Kessler und Zabel, Bassist bei den Razors, einem Hamburger Punkergestein, mit an Bord. Gespannt war man natürlich auf ein

ges Verhalten. Insgesamt wollte der Zündfunken zwischen Band und Publikum aber nicht so richtig überspringen.

Battlefield 27, 30. April, Muggeflug, Cottbus

Die Invictus Crew hatte bei der 27. Ausgabe der Battlefield Veranstaltungsreihe ein besonderes Highlight zu bieten: Als Headliner konnten Maroon verpflichtet werden; und die brachten mit ihrer Clubshow das Muggeflug zum Beben. Wild tobte die Menge durch den Club - die Luftfeuchtigkeit stieg enorm, doch die Jungs gaben alles. Frontman Andre Moraweck forderte das Publikum

auf mitzumachen - auch auf die Bühne zu kommen. Das blieb nicht unerhört. Selbst Battlefield-Organisator Svend Mario von Morstein (RUNDSCHAU-S (Z)ENE stellte ihn jüngst vor) stürzte sich in die Massen und genoss es sichtlich, diese Band im Club zu haben. Aber auch Maroon zeigte sich begeistert von der überschäumenden Stimmung. Man sei sehr gern hier. Zugaben und so einen Quatsch gebe es bei Maroon nicht, rief Sänger Moraweck von der Bühne. Wie viele Songs sollen es noch sein war die Frage am Ende des Sets. Man einigte sich auf noch mindestens drei. Natürlich hätten es für die Maroon Anhänger noch viel mehr sein können, aber irgendwann war dann Schluss und schweissgebadet beendete der Club eine seiner furiossten Shows.

Texte/Fotos: C. Bunar



Noch 10 000 Tickets für Rock im Park in Nürnberg

Wenige Wochen vor dem Jubiläums-Open Air vom 3. bis 6. Juni gibt es noch 10 000 Tickets für die 15. Ausgabe von Rock im Park in Nürnberg. Rammstein, Rage Against The Machine, Muse, Kiss, Them Crooked Vultures, Jay-Z, 30 Seconds To Mars und Gossip stehen an der Spitze eines einzigartigen Line-up, das mehr als 80 hochkarätige Acts auf drei Bühnen umfasst.

Gleichzeitig wurde die Infrastruktur in Nürnberg nochmals verbessert, sagt Klaus Fischer von Argo-Konzerte. So wurde der Publikumsbereich vor der Alternastage, der zweiten Festivalbühne, erweitert und durch Videowalls aufgewertet. Für die einzelnen Festivaltage von Rock im

Park in Nürnberg sind seit vergangenen Samstag auch Tageskarten zum Preis von 75 Euro inklusive aller Gebühren im Vorverkauf erhältlich. Der Eröffnungsabend am 3. Juni mit Rage Against The Machine und einem Special Guest kostet 50 Euro inklusive aller Gebühren. *pm/por* ◆ Das Festivalticket für alle vier Tage kostet 170 Euro. Der Spielplan ist im Internet unter www.rock-am-ring.com oder www.rock-im-park.com abrufbar. Das Zwillingsfestival Rock am Ring ist bereits seit mehreren Monaten restlos ausverkauft. Tickets gibt es unter 01805/607070 sowie im Internet unter

www.argo-konzerte.de oder www.rock-im-park.com

Schon 100 Bands für das Roskilde-Festival bestätigt

Das Interesse am diesjährigen Roskilde Festival ist nach dem Erfolg des letzten Jahres zu Recht enorm. Außerdem gibt es zum Jubiläum 2010 all das, was das Festival seit 40 Jahren auszeichnet: eine Fülle musikalischer Genres mit internationaler Stars und Szenegrößen in einer tollen Atmosphäre, die ebenso zum Feiern wie auch Handeln einlädt. Denn auch 2010 ist das Roskilde Festival eine Non-Profit Veranstaltung, alle Einnahmen kommen dem Umweltschutz und

karitativen Einrichtung zugute. Mit dabei sind unter anderem: Gorillaz, Them Crooked Vultures, Muse, The Prodigy, Jack Johnson, Motörhead, Alice In Chains, Bad Lieutenant, Sick Of It All, LCD Soundsystem, Moderat, Vampire Weekend, Kings Of Convenience und die Kritikerlieblinge The National. Aus Deutschland reisen die Partygarnanten von Schlachthofbronx und Bonaparte an. Das Festival dauert vom 1. bis 4. Juli. *pm/por* www.roskilde-festival.dk